

R. 10

PELANZENSOZIOLOGIE

Eine Reihe vegetationskundlicher Gebietsmonographien

Herausgegeben von der

Reichsstelle für Naturschutz

Band 6

Das Hohe Venn und seine Randgebiete

Vegetation, Boden und Landschaft

Von

M. Schwickerath

Mit 73 Abbildungen im Text und 15 Karten



Jena
Verlag von Gustav Fischer
1944

Ass.-Tab. 67. *Bidentetum tripartiti*. (7 Aufnahmen.)

C:	<i>Bidens tripartita</i>	86 %	2—4
	<i>Bidens cernuus</i>	43 %	+—2
	<i>Alopecurus geniculatus</i>	43 %	+
	<i>Alopecurus fulvus</i>	14 %	+
VC:	<i>Polygonum lapathifolium</i>	28 %	+
OC:	<i>Rumex obtusifolius</i>	71 %	+—1
	<i>Plantago major</i>	43 %	+
	<i>Poa annua</i>	43 %	+
	<i>Potentilla Anserina</i>	28 %	+
B:	<i>Ranunculus repens</i>	71 %	+—2
	<i>Ranunculus Flammula</i>	28 %	+

Eindringlinge anderer Gesellschaften:

	<i>Veronica Beccabunga</i>	57 %	+
	<i>Glyceria fluitans</i>	57 %	+
	<i>Gnaphalium uliginosum</i>	43 %	+
	<i>Juncus bufonius</i>	43 %	+
	<i>Lycopus europaeus</i>	28 %	+
	<i>Mentha aquatica</i>	28 %	+
	<i>Achillea Ptarmica</i>	28 %	+

Die Sammeltabelle ist das Ergebnis folgender Aufnahmen:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Indebach bei Gedau. | 5. An der Scheidmühle bei Stolberg. |
| 2. Steinebrück bei Cornelimünster. | 6. Bei Eynatten. |
| 3. Königsmühle im Itertal. | 7. Bei Eupen. |
| 4. Eisenhütte im Itertal. | |

b) Bruchstücke des *Litorellion*.

Wenige bezeichnende Arten des *Litorellion* finden sich zerstreut am luv- und leeseitigen Vennrande. Dabei ist aber der gesellschaftliche Zusammenschluß so gering und bruchstückartig, daß vorläufig jedenfalls nur auf einige Arten und ihr Vorkommen hingewiesen werden kann. So wurde am feuchten Bachrand, und zwar am Gleithang auf kleingrusigem Schiefer im Schwalmbach unterhalb Kalterherberg eine Fläche beobachtet, die dicht mit *Litorella uniflora* bedeckt war. *Hypericum Elodes* wurde spärlich im Kreise Malmedy beobachtet und *Potamogeton oblongus* wächst in den schmalen flachen Bewässerungsgräben und in Versumpfungstellen von Bachüberschwemmungen.

7. Felsspalten- und Felsschuttgesellschaften.

a) Das *Asplenietum septentrionalis*.

(Fragment der *Sedum brevifolium-Antirrhinum assarina*-Assoziation.)

(*Androsacion multiflorae* BR.-BL. 1926.)

Das *Asplenietum septentrionalis* ist bezeichnend für die Felsspalten des leeseitigen Vennrandes. Häufig sind Anfangsstadien mit vorherrschendem *Polypodium vulgare* ausgebildet, das ebenso am luvseitigen Vennrande zu finden ist. *Asplenium septentrionale* besitzt für das Gebiet eine überaus scharf begrenzte Verbreitung. Der eigenartig geformte Farn besiedelt fast nur die schluchtartigen steilen Talhänge. *Hieracium*

Schmidtii war schon WIRTGEN aus der Umgebung Reichensteins bekannt; FETTWEIS entdeckte noch eine zweite Fundstelle am Fuß der Erreslei oberhalb Monschau. Man kann danach die Gesellschaft als ein Fragment der im Prodomus von J. BRAUN-BLANQUET beschriebenen alpinen *Sedum brevifolium* und *Antirrhinum assarina*-Assoziation auffassen. Die sich daraus ergebende soziologische Wertung ist aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen:

Assoziationstabelle 68.

C:	<i>Hieracium Schmidtii</i>	20 %	+
VC u. OC:	<i>Asplenium septentrionale</i>	100 %	+—1
KC:	<i>Asplenium trichomanes</i>	30 %	+
Δ _{mont.} :	<i>Centaurea montana</i>	10 %	+
B:	<i>Polypodium vulgare</i>	70 %	+—1
	<i>Deschampsia flexuosa</i>	60 %	+—1
	<i>Campanula rotundifolia</i> var.	50 %	+
	<i>Poa nemoralis</i>	50 %	+
	<i>Rumex acetosella</i>	50 %	+
	<i>Sedum purpureum</i>	10 %	1
	<i>Calluna vulgaris</i>	10 %	+
	<i>Vaccinium Myrtillus</i>	10 %	+
	<i>Epilobium angustifolium</i>	10 %	+
	<i>Sarothamnus scoparius</i>	10 %	+
	Moose (gesamt)	100 %	+—2

Die Sammeliste wurde aus 10 Einzellisten gewonnen, die an folgenden Stellen notiert wurden:

1. Saumpfad oberhalb Perlenau, vorspringende Felsnase, nach Südwesten geneigt. Dicht gelagerte Quarzite und Grauwacken, rund 8 qm, 500 m ü. d. M.
2. Felsen unterhalb der Höfener Mühle, 2 qm, 500 m ü. d. M.
3. Gegenüber Kloster Reichenstein, 4 qm, 510 m ü. d. M.
4. Am Fuße der Erreslei, 5 qm, 440 m ü. d. M.
5. Unterhalb des Hallers bei Monschau geschichtete Mauer aus Schieferplatten ohne Mörtel, 15 qm, 500 m ü. d. M.
6. Steiler Fels oberhalb Hammer, 4 qm, 400 m ü. d. M.
7. Senkrechter Fels am Weg Grüental—Imgenbroich, 30 qm, 460 m ü. d. M.
8. Senkrechter Fels am Weg Grüental—Imgenbroich, 20 qm, 480 m ü. d. M.
9. Mörtelfreie künstliche Mauer bei Grüental, 3 qm, 380 m ü. d. M.
10. Senkrechter Fels am Weg Grüental—Imgenbroich, 8 qm, 490 m ü. d. M.

Zu dem scharf geographisch abgegrenzten Vorkommen dieser fragmentarischen nordisch-alpinen Gesellschaft paßt der Einzelstandort von *Allosurus crispus* an einem Felsen im Schwalmtal. Der Farn wurde dort zuerst von H. FISCHER entdeckt. Als Begleiter konnte ich notieren: *Polypodium vulgare* +.2, *Rumex acetosella* +.2, *Deschampsia flexuosa* +.2, *Juniperus communis* +.2.

b) Das *Asplenietum rutae murariae*.

(*Potentillion caulescentis* BR.-BL. 1926.)

Die kalkgebundene Gesellschaft der Mauerraute ist an den steilen Kalk- und Dolomittfelsen der Vennfußfläche häufig, wenn auch wieder meist nur bruchstückartig anzutreffen. In den schluchtartigen Tälern

der Warche besiedelt sie den kalkreichen Buntsandstein bei Malmedy und die Felsen des Reinhardsteins. Besonders eigenartig ist aber auch ihre Ausbildung an den zahlreichen Mauern der im engen Rurtal eingebetteten Stadt Monschau. Hier kommen zu der bezeichnenden üblichen Mauerraute vermutlich als Gartenflüchtlinge noch *Linaria Cymbalaria* und *Corydalis lutea* hinzu. Da im allgemeinen die Steine der Schiefermauern mit verhältnismäßig wenig Mörtel verkittet sind, entwickelt sich oft am oberen Teil der Mauer, wo der Mörtel rascher ausgewaschen ist, das *Asplenietum septentrionalis*, dagegen im mittleren und unteren Teile das *Asplenietum rutae murariae*.

Auch diese Gesellschaft muß als äußerst bruchstückartige Ausbildung kalkliebender Felsspalten-Assoziationen aufgefaßt werden, wobei *Asplenium ruta muraria* als OC-Art und *Asplenium trichomanes* und *Cystopteris fragilis* als KC-Art zu werten sind. *Linaria Cymbalaria* und *Corydalis lutea* sind Gartenflüchtlinge südlicher Herkunft, die nur zuweilen in der Nähe größerer und kleinerer Siedlungen sich einstellen. Deshalb werden sie am besten als adventive Differentialarten geführt. Als besonders bemerkenswerte geographische Differentialart boreoatlantischer Natur ist auch *Saxifraga decipiens* var. *sponhemica* zu nennen, die sich im Gebiet aber auch nur an der Ruine Reinhardstein findet und deshalb vielleicht auch nur als Gartenflüchtling zu gelten hat. Somit ergibt sich folgende Gliederung:

Assoziationstabelle 69.

OC.:	<i>Asplenium ruta muraria</i>	90 %	+—2
KC:	<i>Asplenium trichomanes</i>	90 %	+—2
	<i>Cystopteris fragilis</i>	50 %	+—1
$\Delta_{bo.-atl.}$	<i>Saxifraga decipiens</i> var. <i>sponhemica</i>	10 %	+
$\Delta_{mont.}$	<i>Knautia silvatica</i>	10 %	+
Adventive Differentialarten:			
	<i>Linaria Cymbalaria</i>	40 %	+
	<i>Corydalis lutea</i>	10 %	+
B:	<i>Campanula rotundifolia</i> var.	70 %	+
	<i>Poa nemoralis</i>	70 %	+
	<i>Hieracium murorum</i>	50 %	+
	<i>Geranium Robertianum</i>	50 %	+
	<i>Sedum purpureum</i>	40 %	+—1
	<i>Hedera Helix</i>	20 %	+
	<i>Silene nutans</i>	10 %	+
	<i>Fragaria vesca</i>	10 %	+
	<i>Aquilegia vulgaris</i>	10 %	+
	<i>Solidago virga aurea</i>	10 %	+
	<i>Sedum reflexum</i>	10 %	+
	<i>Origanum vulgare</i>	10 %	+
	<i>Galium Mollugo</i>	10 %	+
	<i>Homalothecium sericeum</i>	40 %	+—1
	<i>Racomitrium canescens</i>	30 %	+—1
	<i>Tortula muralis</i>	40 %	+—2
	<i>Tortula subulata</i>	20 %	+—2
	<i>Tortula montana</i>	10 %	+—1
	<i>Bryum spec. (steril)</i>	20 %	+—1
	<i>Anomodon viticulosus</i>	10 %	+